Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 60 (1953)

Heft: 5

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Apparatur ist für verschiedene Farbstoffgruppen geeignet; für lichtechte Färbungen werden Küpenfarben und Naphtol AS-Farbstoffe bevorzugt. Die Küpenfärbung wird nach dem Pigmentklotzverfahren durchgeführt, das Trocknen der gefärbten Bänder durch Infrarot.

Die Anwendung von Ultraschallwellen zum Färben. — P. Alexander und G. A. Meek berichten in «Melliands Textilberichte» über Untersuchungen mit systematischen Versuchen mit Schallwellen. Es wurde festgestellt, daß alle Wirkungen der Ultraschallwellen auch bei Anwendung herkömmlicher Rührmethoden im Färbbad erzielt werden können. Die Ultraschallwellen wirken daher nur als eine ziemlich wirksame Art des Rührens. Ultraschall erzeugt geringfügige Verbesserungen beim Färben mit unlöslichen Dispersionsfarbstofftypen, wahrscheinlich durch eine Steigerung des Verteilungszustandes. ie.

Stoffdruck mit dem Geiger-Zähler. — (Paris-UCP) Beim Bedrucken von Stoffen kommt es bei größeren Stoffbahnen häufig zu einer Farbvermischung. Das liegt daran, daß bestimmte Farben die Neigung haben, während des Druckes über die Walzen in die Farbtröge der anderen Farben zu wandern. Zunächst ist der hierdurch hervorgerufene «Druckfehler» mit dem bloßen Auge nicht wahrnehmbar, aber nach etwa 300 Metern tritt eine beträchtliche Verschlechterung der Druckqualität ein. Um dem abzuhelfen, wird man in Zukunft den am meisten zur «Wanderung» neigenden Farben radioaktiven Phosphor beigeben. In die anderen Farbtröge will man Geiger-Zähler einbauen, die die geringsten Spuren herüberwandernder Farbteilchen anzeigen. Dadurch können die Maschinen rechtzeitig abgestellt werden.

Wasserabstoßende Farbstoffe. — Am letzten Kongreß der American Chemical Society wurde über neue Farbstoffe berichtet, die beim Aufziehen auf Textilien ohne Strukturänderungen des Materials die Wasserabstoßungskraft der Wolle um das Sechzigfache und der Baumwolle auf das Zwölffache erhöhen. Diese Farbstoffe befinden sich zwar noch im Versuchstadium. Sie werden nach ihrer Freigabe für den Verkauf vor allem für Zeltbahnen, Planen, Schirmstoffe und ähnliche Gewebe Verwendung finden. Auch für das Färben von Kleiderstoffen sind sie geeignet, doch stellt sich insofern eine Schwierigkeit ein, als ein Waschen dieser Kleidungsstücke unmöglich ist, da sie ja kein Wasser annehmen, so daß erst besondere chemische Reinigungsverfahren ausgearbeitet werden müssen, durch deren Anwendung die Farbstoffe ebensowenig geschädigt werden wie der Farbstoffträger. ie

Zirkoniumverbindungen als wasserabstoßendes Mittel für Textilien. — An Stelle einer voluminösen unlöslichen Aluminiumseife zur Verwendung als wasserabstoßendes Mittel für Textilien erzielt man laut Bericht der National Leed Co., USA in Brit. Rayon & Silk eine ausgezeichnete Wirkung gleicher Art durch Imprägnieren der Gewebe mit einer wäßrigen Lösung von Zirkoniumverbindungen. Dabei handelt es sich um wäßrige Lösungen einer Zirkoniumverbindung mit Fettsäure (Essig- oder Ameisensäure). Durch geeignete Behandlung wird die Zirkoniumverbindung in wasserunlösliche Form übergeführt. Viskose-Rayon-Gewebe wird zweckmäßig bei einer Temperatur bis 40° C mit 1prozentiger wäßriger Lösung des basischen Zirkonylazetats geklotzt. das Gewebe wird dann einige Minuten bei 80° C gedämpft zur vollkommenen Hydrolyse der Zirkoniumverbindung. Dann wird das Gewebe bei 100 — 105° C getrocknet. Vorher kann es auch gewaschen werden. So erhält man sehr gut wasserabstoßendes Gewebe, welche Eigenschaft durch wiederholte Behandlung noch gesteigert werden kann. ie

Markt-Berichte

Uebersicht der internationalen Textilmärkte

(Paris -UCP-) Die im Laufe der Berichtsperiode erfolgte auffallende Baisse der Rohstoffmärkte als Folge der politischen Entwicklung hatte auf die Textilmärkte ihre Wirkung ausgeübt. Nach den ersten psychologischen Reaktionen, die sich in erster Linie auf den Terminmärkten auswirkte, machte sich zumeist wieder eine Erholung bemerkbar, so daß man gegenwärtig annehmen kann, daß die meisten Textilmärkte zumindest stabilisiert sind.

Was *Wolle* anbelangt, nähert man sich mehr und mehr dem Ende der Saison, und es kann bereits gesagt werden, daß dieselbe zu den besten Bedingungen abgelaufen ist. Schon 1952 konnte man feststellen, daß der Bedarf um 2 Prozent zugenommen hat und für gereinigte Rohwolle auf 2295 Millionen Pfund geschätzt wird, während für die laufende Saison, d.h. 1952/53, eine Produktion ungereinigter Wolle von 4000 Millionen Pfund erreicht wurde gegen 3936 Millionen 1951/52. Es darf angenommen werden, daß bloß die bedeutenden südamerikanischen Lager verhindert haben, daß die Preise nicht neuerdings stark gestiegen sind. Die meisten Auktionen des Commonwealth haben kürzlich die höchsten Preise der Saison erreicht, während die Tätigkeit der Industrien in den meisten Wollindustrieländern in den letzten Wochen recht lebhaft ist, so daß die Nachfrage weiterhin befriedigend anhält.

Während eine typisch gekämmte Merinowollsorte australischer Herkunft zu Beginn der Saison im September 130 Pence notierte (für gewaschene Wolle) und nach Rückgang von mehreren Pence gegen Weihnachten auf 140 Pence gestiegen ist, hat sie zu Ostern auf den australischen Auktionen 150 Pence erreicht. Die südafrikanischen Merinos folgten dieser Tendenz, wobei die meisten Sorten sogar verhältnismäßig höhere Kurse erreichten als in Australien. Die gekreuzten Sorten von Neuseeland, die die Saison im November zu ungefähr 70 Pences begonnen haben, haben eine Hausse von 7 Pence auf diesen Preisen zu verzeichnen und sogar 15 Pence, wenn man mit den niedrigsten Preisen vergleicht.

Trotz dieser Preissteigerung muß man aber in Betracht ziehen, daß das gegenwärtige Preisniveau weniger als die Hälfte von dem darstellt, das zu Ostern 1951 erzielt wurde.

Wie sehr die Nachfrage zugenommen hat, kann daraus ersehen werden, daß die vorhandenen Vorräte sichtlich geschrumpft sind, so daß die Verwaltung der Londoner Auktion, die am 27. April beginnen sollte, gezwungen war, das Eröffnungsdatum auf den 4. Mai zu verschieben, da die Verkäufe nur zwei statt der vorgesehenen drei Wochen dauern werden, weil nicht mehr genügend Ware vorhanden ist. Das Interesse richtet sich nicht nur auf diese Auktion, die sozusagen die Tendenz für den Saisonschluß festlegen soll, sondern auch auf die Eröffnung des Londoner Terminmarktes für Wolle, der am 29. April beginnen soll. Dieser zielt darauf hin, den Verbrauchern eine Deckung gegen die Preisschwankungen zu gewähren. Man wird Terminlieferungen bis zu 18 Monaten vornehmen können, und die Maßnahmen der Bank of England sollen die Arbitrageoperationen mit den anderen Weltplätzen erleichtern.

Der französische Markt von Roubaix-Tourcoing hat eine Periode fieberhafter Tätigkeit hinter sich. Abgesehen von den Weltereignissen, die eine brutale Baisse verursachten, spielen die französischen finanziellen Verhältnisse eine bedeutende Rolle, so daß letzten Endes die Ver-

luste wieder ausgemerzt werden konnten. Bloß in New York zeigen die Termingeschäfte für gekämmte Wolle weiterhin noch eine schwächere Tendenz.

Auf dem *Baumwollmarkt* sind die Preisbewegungen verhältnismäßig bescheiden, obwohl auch da der Einfluß der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den Vertretern der Vereinten Nationen und denen Nordkoreas und Chinas eine Baisse ausgelöst hat. Im Gegensatz zum Wollmarkt ist die Nachfrage für Baumwolle weniger gut, und der Produktionsüberschuß der vorherigen Ernte stört die Erholung dieses Marktes, obwohl die letzten Wochen eine gewisse Stabilisierung der Kurse auf den meisten Weltmärkten mit sich gebracht haben. Die Aussaaten in den Vereinigten Staaten haben in diesem Jahr noch ein solches Ausmaß erreicht, daß man mit keiner Reduzierung des Angebotes für die nächste Saison rechnen darf. Um 1954 zu verhindern, daß die von der amerikanischen Regierung erteilten Anweisungen betreffend den zu bepflanzenden Flächen nicht befolgt werden, beschäftigen sich die verantwortlichen Regierungskreise der Vereinigten Staaten schon jetzt mit der Lösung dieses Problems. In Brasilien sind die Bedingungen wesentlich schlechter, was auf die ungeschickte Wirtschaftspolitik der dortigen Regierung in bezug auf Baumwolle zurückzuführen ist. Allerdings scheint es, daß die französischen Industriellen die Absicht haben, eine Reihe von Kompensationsgeschäften trotz der schlechten Qualität der brasilianischen Baumwolle durchzuführen.

Mittlerweile scheint der Terminakt in Sao Paulo noch wesentlich mehr von der Baisse mitgenommen zu sein als die übrigen Märkte. In Aegypten erfolgt der Absatz der bedeutenden Reserven gegenwärtig zu besseren Bedingungen, obwohl die Preise, die gegenwärtig auf die von New York notierten abgestimmt sind, gleichfalls einen Rückgang zu verzeichnen hatten, wie aus nachstehender Tabelle zu ersehen ist. Eine amerikanische Mission befindet sich gegenwärtig in Europa, um mit den Verbrauchern der europäischen Länder wichtige Besprechungen durchzuführen und die Möglichkeit eines größeren Rohbaumwollabsatzes zu studieren.

Der Umschwung der Tendenz war ganz besonders auf dem *Seidenmarkt* zu fühlen, was nicht erstaunlich war, denn dieser Markt war durch die verzeichnete Hausse besonders empfindlich geworden, um so mehr, als die Produktion von Seide in Japan stark zugenommen hat. Bereits vor der Bekanntgabe der «Friedensoffensive» der kommunistischen Länder hatte man auf der Börse von Yokohama eine Baisse von 5 bis 7 Prozent zu verzeichnen gehabt. Das Nachlassen der Nachfrage in Japan selbst hat die ausländischen Käufer veranlaßt, sich mehr reserviert zu zeigen. Nachdem jedoch in Japan gegen den 1. April die niedrigsten Preise erzielt wurden, machte sich dann eine Erholung fühlbar. Wenn man den offiziellen Preis von 240 000 Yen pro Ballen vor der Bewegung angibt, so fiel er dann auf 223 000 Yens, um sich schließlich auf 232 000 Yens zu erholen. Aber man darf sagen, daß ein Großteil der Geschäfte vor einiger Zeit noch über dem offiziellen Kurs von 240 000 Yens stattgefunden haben. In den Vereinigten Staaten wie in Frankreich hat man diese Baisse mit Befriedigung aufgenommen, da man annimmt, daß dadurch der Seideumsatz gehoben werden wird. In Frankreich berichtet man von einer guten Nachfrage insbesondere von der ausländischen Kundschaft.

Was die *Rayonne* anbelangt, läßt die Tätigkeit allgemein zu wünschen übrig. Es muß berücksichtigt werden, daß die Konkurrenz der zahlreichen neuen synthetischen Fasern ein immer größeres Ausmaß erreicht; man zeigt sich jedoch in den Vereinigten Staaten optimistischer bezüglich der Zukunft. Man berichtet andererseits, daß die europäischen Produzenten bedeutende Mengen von Rayonnefasern nach den Vereinigten Staaten zu Preisen, die 2 bis 4 Cents niedriger sind als die, welche die amerikanischen Fabrikanten verlangen, verkauft haben. Auch auf den mittel- und südamerikanischen Märkten macht sich eine lebhafte Konkurrenz zwischen den amerikanischen und anderen erzeugenden Ländern fühlbar.

Man berichtet aus Tokio, daß man dort eine bedeutende Zunahme der Produktion von Kunstseiden und Fasern voraussieht, da die Devisenschwierigkeiten die Einfuhr von Rohwolle und Baumwolle beeinträchtigen und man eine sichtliche Zunahme der Nachfrage in Japan selbst für den Sommer voraussieht. Dem Regierungsplan zufolge soll die Produktion dort innerhalb von fünf Jahren von 21 auf 92 Millionen Pfund Rayonne gesteigert werden.

In Frankreich wurden im März die Preise für gewisse Sorten durchschnittlich um 3 Prozent für die glänzenden Garne und 5 Prozent für die matten gesenkt.

	Kurse	
Ware /Märkte	17. März	17. April
Baumwolle		
New York, Terminmarkt (in Cents je lb.)	33,75	33,21
Sao Paulo, greifbare Ware (in Cruzeiros je Kilo)	19,07	17,53
Alexandria (in Tallaris je Kantar)		
Ashmouni	67,48	66,50
Karnak	87,26	86,04
Wolle		
New York, Terminmarkt (in Cents je Pfund)	198.—	193,90
Roubaix-Tourcoing (in fFr. je Kilo)	1540.—	1520.—
Antwerpen (in bFr. je Kilo)	204.—	212.—
Bradford (in Pence je Pfund) Qualität 70 s	170.—	175.—
Seide		
Yokohama (in Yens je Ballen)	240 000	232 000
New York (in Dollars je Pfund)	5.95	5.50
Rayonne, Viskose, glänzend Frankreich (in fFr. je Kilo)	630.—	610.—
Zellwolle, Viskose, glänzend Frankreich (in fFr. je Kilo)	345.—	

Ausstellungs- und Messeberichte

Rückblick auf die 37. Schweizer Mustermesse

Ein Gang durch die Textilmaschinen-Halle

Als wir am Eröffnungstag der 37. Schweizer Mustermesse wenige Minuten nach acht Uhr die Halle IX betraten, herrschte dort schon ein reges Leben, und der Stand der Firma *Gebrüder Sulzer,* Aktiengesellschaft, *Winterthur,* die erstmals mit zwei Sulzer-Webmaschinen an die breite Oeffentlichkeit getreten war, hatte schon eine Menge Leute angelockt.